



DIE BIPOLARE WELT NACH 1945

Das Ende des Kalten Krieges

Epochenjahr 1989

Im Jahr 1989 brach unverhofft und weitgehend gewaltfrei der Ostblock zusammen. Die Demokratiebewegungen in Mittel- und Osteuropa, der Fall der Berliner Mauer (1989) und die deutsche Wiedervereinigung (1990), die Auflösung der UdSSR und des Warschauer Pakts (1991) markieren das Ende des Kalten Krieges. Die kommunistischen Satellitenstaaten beschritten den Weg der Demokratisierung und befreiten sich von der Herrschaft der UdSSR. Die jungen Demokratien in Osteuropa begannen nun eine eigenständige Außenpolitik zu betreiben und entschieden sich für eine Anlehnung an die

USA und die bis dahin westliche Europäische Union (EU). Das Jahr 1989 wird in der Forschung auch als Epochenjahr bezeichnet: Mit dem Scheitern des Marxismus-Leninismus als Staatsideologie endete der im 20. Jahrhundert vor allem von ideologischen Gegensätzen geprägte Ost-West-Konflikt 1917–1989. Die bürgerlich-liberale Demokratie über den Kommunismus und den Faschismus letztendlich triumphiert.



Bürgerrechtsdemonstration in Prag, Foto, Oktober 1989

Wirtschaftliche Ursachen

Bereits seit Mitte der 1970er-Jahre waren die ökonomischen Probleme im Ostblock unübersehbar: Die sozialistischen Planwirtschaften wiesen im Gegensatz zu den westlichen Volkswirtschaften nur eine **geringe Produktivität** auf. Die Zentralverwaltungswirtschaft und die Unterdrückung privater Initiative hemmten die Entwicklung der Produktivkräfte und führten zu Miswirtschaft, **Unterversorgung** und **technologischer Rückständigkeit**. Ausländische Kredite oder einzelne Devisenbeschaffungsmaßnahmen schoben den wirtschaftlichen Bankrott nur auf. Der allgemeine Lebensstandard sank, die Versorgung mit Konsummöglichkeiten verschlechterte sich und der Abstand zum Westen wurde immer größer. Der Anspruch der kommunistischen Regierungen, mehr Wohlstand für die Bevölkerung zu schaffen, geriet zunehmend in Widerspruch zur Realität.

Militärische Ursachen

Eng verknüpft mit den ökonomischen Faktoren sind die militärischen Aspekte. In den 1980er-Jahren nahmen die wirtschaftlichen Probleme vor allem durch den Afghanistan-Krieg (1979–1989) und das forcierte **Wettrüsten** zu. Viele US-amerikanische Historiker sehen daher einen direkten Zusammenhang zwischen dem Ende des Kalten Krieges und der Standhaftigkeit der USA, die die UdSSR mit ihrer Aufrüstung wirtschaftlich in die Knie gezwungen habe.

Internationale Ursachen

Einige Historiker deuten das Ende des Kalten Krieges als Spätfolge der Entspannungspolitik der 1970er-Jahre. So habe das Konzept „Wandel durch Annäherung“ (siehe S. 234, 241) eine begrenzte Öffnung der osteuropäischen Staaten nach Westen erreicht und langfristig die Erosion des Ostblocks bewirkt. Entscheidend war jedoch die Verabschiedung der **KSZE-Schlussakte von Helsinki 1975**, da sich osteuropäische Oppositionsbewegungen vor allem auf deren Menschenrechtserklärung beriefen. Da die kommunistischen Regierungen die Schlussakte unterschrieben hatten, konnten die Freiheitsrechte der eigenen



Ein Lenin-Denkmal in Ungarn wird demontiert, Foto, 1989

Karikatur aus dem *Waterbury Republican* (1991)

würdigen Argumenten „Zerfall des Sozialismus“ verweigert werden. Letztendlich wirkte der vom Ostblock vorangeführte KSZE-Prozess destabilisierend auf ihn zurück.

Ursachen des Zerfalls der UdSSR

Die Reformpolitik Gorbatschows

Entscheidend für die Beendigung des Kalten Krieges war jedoch die Reformpolitik Michael Gorbatschows (Reg. 1985–1991) – auch wenn sie innenpolitisch letztlich scheiterte und zur Auflösung der UdSSR führte. Seit seiner Ernennung zum Generalsekretär der KPdSU 1985 begann Gorbatschow schrittweise mit der Durchsetzung eines umfangreichen Reformprogramms. Er war davon überzeugt, dass die innere Stabilität und äußere Macht der UdSSR vor dem Hintergrund der akuten wirtschaftlichen Probleme und des forcierten Wettrüstens Anfang der 1980er-Jahre nur durch eine umfassende Neuausrichtung der sowjetischen Politik zu sichern sein würde. Kennzeichnend für seine Reformpolitik waren die Schlagwörter „Perestroika“, „Glasnost“ und „Neues Denken“:

- **Perestroika** (dt. Umbau, Wandel) bedeutete die Umgestaltung von Staat und Gesellschaft, die im Kern auf die Demokratisierung der sowjetischen Gesellschaft und die schrittweise Einführung marktwirtschaftlicher Prinzipien – unter Beibehaltung der Grundzüge des Sozialismus – zielte.
- **Glasnost** (dt. Transparenz, Offenheit) war das grundlegende Prinzip der Reformpolitik, durch das die öffentliche Information, die kritische Berichterstattung, z. B. über Missstände, die Meinungsbildung über alle gesellschaftlichen Fragen sowie die politische Beteiligung des Volkes, garantiert werden sollte.
- **„Neues Denken“** bedeutete eine neue Konzeption der sowjetischen Außen- und Sicherheitspolitik. Um sein innenpolitisches Reformprogramm umsetzen zu können, versuchte Gorbatschow die UdSSR außenpolitisch zu entlasten und internationale Konfliktfelder abzubauen. Zentral waren hierbei der Rückzug aus Afghanistan, der 1987 begann, und die Aufhebung der Breschnew-Doktrin (siehe S. 211): Jeglichen Versuchen, die Souveränität der Völker einzuschränken, auch der Verbündeten, erteilte Gorbatschow 1989 eine klare Absage. Darüber hinaus ermöglichte das „Neue Denken“ auch einen Durchbruch bei den Abrüstungsverhandlungen mit den USA (siehe S. 213).

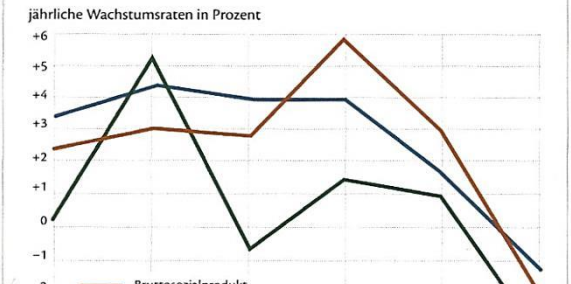


Michail Gorbatschow (geb. 1931) im Gespräch mit Leningrader Bürgern, Foto, 1987

Die Reformpolitik Gorbatschows verlieh nicht nur den Oppositionsgruppen Osteuropas Auftrieb und Legitimation, sondern setzte auch **Reformbestrebungen innerhalb der kommunistischen Parteien** frei. Die kommunistischen Satellitenstaaten beschritten angesichts der neuen sowjetischen Außenpolitik eigenständige Wege und lösten sich aus dem Ostblock.

Innerhalb der Sowjetunion verschärfte die Reformpolitik die **Nationalitätenfrage**. Viele Völker strebten nun nach Unabhängigkeit. Zunächst versuchte Gorbatschow die territoriale Einheit der UdSSR zu erhalten, indem er mit militärischen Mitteln gegen die Autonomiebestrebungen der Völker

Wirtschaftsentwicklung der UdSSR 1985–1990



- ➔ Erstellen Sie mit Hilfe der Informationen auf beiden Arbeitsblättern ein Diagramm, das die Ursachen des Zerfalls der UdSSR veranschaulicht
- ➔ Analysieren Sie M1 und beurteilen Sie Gorbatschows Aussagen. (schriftlich ausformuliert – Zeitrahmen 45 Minuten)

der ehemaligen Sowjetrepubliken anschlossen. Gorbatschow war entmachtet und trat als Präsident der UdSSR am 25. Dezember 1991 von allen politischen Ämtern zurück.